**Zeitschrift:** Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen

**Herausgeber:** Die Kette, Dachverband der privaten therapeutischen Einrichtungen in der Drogenhilfe der Region Basel

**Band:** 3 (1976)

**Heft:** 1

**Artikel:** Widersprüche mildern

**Autor:** Kunz, Alfred

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-799667

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

am deutlichsten und durchgängigsten haben der alkoholkonsum und besonders die alkoholräusche zugenommen,

das rauchen hat zwar nicht an verbreitung jedoch in der quantität zugenommen.

In drei jahren ist der anteil der befragten, welche mindestens einmal einen alkoholrausch erlebt haben, von 38 auf 54 prozent gestiegen. Deutlicher könnte der trend nicht mehr gemacht werden.

## keine patentlösung

Wir müssen uns um die integration der jugend tatsächlich sorgen machen. Doch nicht allein jener "abweichler" und "ausgeflippten" wegen, die zwischen Lohnhof, Drop-in, Friedmatt und Chratten, Gatternweg oder Marchmatt zirkulieren. Sicher sind sie es, die unsere hilfe am dringendsten benötigen. Doch müssen wir das heer all derjenigen auf uns zukommen sehen, die ihre probleme und konflikte hinter einer unauffällig angepassten fassade mit sich herumtragen.

Die anpassung an die erwachsenen drogenkonsumgewohnheiten birgt die tragik in sich, dass es sich dabei gleichzeitig um rückzug und flucht, aber sicher nicht um geglückte integration in die realität gegenwärtiger lebensaufgaben mit hoffnung auf eine menschenwürdige zukunft handelt.

Für das problem der jugend-integration gibt es keine patentlösung. Jugendliche können nicht einfach als beliebig form- und anpassbare objekte aufgefasst werden. Sie müssen als menschen mit eigenen vorstellungen, idealen und impulsen für ihr zukünftiges leben, als mündigwerdende subjekte, ernstgenommen werden. Die autorität der erwachsenen wird in dem masse untergraben, als die gepredigten ideale von freiheit, liebe und gerechtigkeit im gestalten der gesellschaftlichen wirklichkeit verleugnet werden; in dem masse auch, als sozialer wandel und entwicklung gehemmt oder verhindert werden. Reform wäre etwa das "ja" zur initiative für ein alkohol- und tabakreklameverbot, die uns demnächst zur abstimmung vorgelegt wird. Die jugend integrieren muss auch heissen, ihr zu zeigen, dass es sich lohnt und aussicht hat, mitzumachen - beim nicht einfach alles mitmachen.

# Widersprüche mildern

Die letzte kette-nummer über die untersuchungshaft drogenabhängiger hat wie erwartet einige reaktionen ausgelöst. Sie kamen jedoch von anderer seite als wir uns vorstellten: die betreuer der untersuchungsgefangenen fühlten sich angegriffen, was gar nicht in unserer absicht lag. So kam es jedoch zu einem gespräch zwischen den aufsehern aus dem Lohnhof, einem vertreter des gerichtsmedizinischen institutes, der im Lohnhof tätig ist, und mitarbeitern des Drop-in. VPOD-sekretär Adolf Neth leitete die zusammenkunft, bei der nach wenigen minuten klar wurde, dass eigentlich alle, die persönlich mit drogenabhängigen zu tun haben, am gleichen strick ziehen oder ziehen möchten, dass sie aber alle leiden unter den widersprüchen, die aus den anforderungen der therapie einerseits und der strafjustiz andererseits entstehen. Die "ausführenden organe" können diese widersprüche nicht aufheben. Das ist aufgabe der gesetzgeber, aufgabe vor allem auch der öffentlichen meinung, die auf ein tieferes verständnis des drogenproblems hin gebildet und entwickelt werden muss. Von dieser seite hat die kette-redaktion noch keine reaktionen erhalten. Da heisst es also weiterbohren. Der heutige zustand ist keineswegs befriedigend - für den drogenabhängigen sowenig wie für die gesellschaft.
Die "ausführenden organe" können die gegenwärtigen widersprüche jedoch durch gutes zusammenspiel mildern. Wir sind deshalb sehr dankbar, dass wir in dem folgenden interview die stimme des arztes hören, der im auftrag der gerichtsmedizin die drogenabhängigen während ihrer untersuchungshaft betreut.

Alfred Kunz, präsident der KETTE